

„Bachs Werke sind die Quintessenz der Musik und die Cellosuiten die Quintessenz von Bach“ Pablo Casals

Johann Sebastian Bach 1685 – 1750

Cello Suite in G Dur

BWV 1007

Violoncello : Jakob Roters

1. Prélude
2. Allemande
3. Courante
4. Sarabande
5. Menuet I + II
6. Gigue

Johann Sebastian (21.03.1685 – 28.07.1750), vor allem bekannt für viele Menschen durch das Weihnachtsoratorium und die Matthäus Passion hat ein stilistisches, so wie vom Instrumentarium, weit reichendes Werk hinterlassen.

Eine lange nicht beachtete Sammlung von Stücken, sind die 6 Suiten für Violoncello Solo. Jede Suite besteht aus insgesamt 6 Stücken.

Eine Suite (*fzr, Folge*) ist eine Zusammenstellung von getanzten und stilisierten Tänzen im Barock. Diese Suite ist im Normalfall in einer Tonart geschrieben. (1) In dem Fall der 1. Suite ist das Menuett II in g moll. Das Prélude eröffnet die Suite, das von der Form her, die größte musikalische Freiheit hat. (2) Die Allemande ist ein deutscher Tanz, im 4/4 Takt, in mäßiger und fließender Bewegung. Die Courante ist ein bewegter französischer Tanz, in diesem Fall im 3/4 Takt.

Die Sarabande, kommt ursprünglich aus Spanien und ist gekennzeichnet durch einen langsamen majestätischen Mittelteil mit Betonung auf der Zählzeit 2. Die Gigue kommt wahrscheinlich aus Irland und tritt durch einen schnellen 6/8 Takt und punktiertem Rhythmus in Erscheinung. Auffällig ist die fugierte Verarbeitung. (3) Vor der Gigue wird noch ein zweiteiliges Menuet eingeschoben, dass ursprünglich auch ein höfischer Tanz im 3/4 Takt war.

Bekannt geworden sind die Suiten mit dem großen Cellisten Pablo Casals. Er hatte als 14 Jähriger 1889 die Noten der 6 Suiten für Violoncello Solo in einem Antiquariat gefunden. Nach zwölfjähriger Übungsphase hat er sie dann erstmals vor einem Publikum gespielt. Mit ihm sind die Suiten dann auch als Sololiteratur, und nicht nur als Übungsstücke, Salonfähig geworden. Pablo Casals hatte sie auch als erster Komplet aufgenommen und mit seiner Arbeit zu dem wachsenden Bekanntheitsgrad von Johann Sebastian Bach im frühen 20. Jahrhundert seinen Beitrag geleistet. (4)

In der Art, wie Bach, die Cellosuiten geschrieben hat, ist er absolut in kompositorisches Neuland vorgestoßen. (5) Man kann sogar sagen das die 6 Cello Suiten in der Celloliteratur des 18. Jahrhundert ein echtes Ausnahmephänomen darstellen, sowie in hoch entwickelter und effektvoll-raffinierten satztechnischer Weise (echte und latente Polyphonie) sowie im Status als gattungsbestimmender Werkzyklus, andererseits in der solistischen Besetzung gründet. (6)

Albert Schweitzer, einer der ersten, der sich mit der barocken Aufführungspraxis von Johann Sebastian Bach beschäftigt hat, hat noch einen weiteren interessanten Aspekt zu dem Wissen um die Cello Suiten hinzugefügt. Er beschreibt eines von Bach erfundenes Instrument, das Viola Pomposa, eine etwas größere Bratsche, auf dem die lebhaften Basso Continuo Stimmen des J.S.Bach leichter zu realisieren waren, als auf den sonst üblichen Bass Streichinstrumenten. Die fünfte Seite des Viola Pomposa, eine zusätzliche hohe E Seite, wird auch bei der 6. Cello Suite, gefordert. (7)